

Montag den 25. April 1922

Börsenzeitung

Gewerkschaftsinternationale und Wiederaufbau

Auf dem Internationalen Gewerkschaftscongres wurde der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas erörtert. Der Vorsitzende Johausz betonte die wichtige Notwendigkeit, Europa von Grund auf neu aufzubauen. Solange die internationales Wirtschaftsbeziehungen nicht wiederhergestellt sind, solange nicht ein Kreditkurs auf internationaler Basis unter der Kontrolle des Finanzkontorums geschaffen ist und solange nicht die Notwendigkeit erkannt ist, daß alle Völker sich gegenseitig helfen müßten, wird das Problem des wirtschaftlichen Wiederaufbaus ungelöst bleiben.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsverbandes, Weizsäcker, erklärte im Namen der deutschen Delegation, daß er Aufforderungen Johausz' Zustimmen. Weizsäcker stellte fest, daß Deutschland die Nation sei, die am schwersten beeinträchtigt sei, da durch die Entente-Regierungen befolgten nationalistischen Gesetze. Er legte die wirtschaftliche Lage Deutschlands dar, um die Behauptungen aufzuweisen, daß sich die deutsche Industrie und gewerbliche Arbeitnehmer in einer guten Lage befinden.

Zurück nach England, stand im Namen seiner Delegation den Gewerkschaften "Solidarität" zu. In Italien hielt eine Sitzung für möglich, wenn nicht die Streichung der Kriegsschulden und die Freigabe der Rohstoffe gelöst werden. Madison, Dane-ward, stimmte dem zu.

Der Kongreß nahm darauf die bereits in Genua ausgearbeitete Entscheidung an, die erklärt, daß die augenblickliche Lage nicht durch finanzielle Operationen gelöst werden kann, und die Abholzung jedes Rohstoffmonopols, die Streichung der gegen seitigen Schulden und die Einstellung einer Weltwirtschaftspolitik, der nationalsozialistische Motive zugrunde liegen, fordert.

Sozialpolitische Vorschläge Deutschlands

Genua, 24. April 1922.

Der heutige Tag verlief in alter Ruhe. Außer Kommissionen und Versammlungen der einzelnen Delegationen blieben nur Ratsversammlungen zu melden. In der Wirtschaftskommission, die heute morgen zusammengestellt wurde, brachte die deutsche Delegation unter Führung des Reichswirtschaftsministers Schmitz zu dem Londoner Sachverständigenvorschlag II "Wirtschaftliches" neue Vorschläge ein. Diese Vorschläge empfehlen die Einrichtung eines einheitlichen Zollkurses für alle Staaten. Es ist dabei gestrebt worden, daß die Zolltarife nicht in längeren Zeiträumen festgelegt werden. Weiter wird gefordert die Herstellung eines Weltbegünstigungskredits für alle Länder in der Zusammenarbeit. Eine gleiche Forderung stellt die Delegation Rumäniens, die russische Delegation verlangt die Beseitigung der Kapitulationsrechte.

Jerner wurde von der deutschen Delegation folgende Entscheidung eingeholt: Die auf der Wirtschaftskonferenz in Genua versammelten Nationen sind sich darüber einig, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt nur unter Mitarbeit der Hand- und Gewerkschaft aller Völker erfolgen kann. Ihre Mitarbeit ist heute gefährdet, weil ihre Lebenshaltung in vielen, besonders in den sozialstaatlichen, Ländern außerordentlich herabgedrückt ist, vor allem aber, weil große Teile der Welt von lang andauernder Arbeitslosigkeit betroffen, andere ihr bedroht sind.

Diese Folge der Weltkrise vermindert Produktion und Konsumfunktionen und verlängert dadurch die Krise selbst. Dazu hier auch ergänzt erst die Wiederherstellung des finanziellen und wirtschaftlichen Gleichgewichts zwischen den Völkern. Alle bringen kann, so sollen doch in der Zwischenzeit die Nationen alle geeigneten Mittel anwenden, um den sozialen Lebensstand, die Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit zu erhalten.

In diesem Sinne empfiehlt die Konferenz allen Nationen: 1. Beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit muß der Gebrauch der wirtschaftlichen Ausweitung aller vorhandenen Arbeitskräfte voranstehen.

a) Die vorhandene Arbeitsgelegenheit ist im Wege einer rationellen Arbeitsvermittlung bis zum irgendmöglichen Maße auszunutzen. Beim Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt werden die Länder im Rahmen des Möglichen einander entgegenkommen.

b) Die öffentlichen Arbeiten sind, wo es möglich ist, für die Zwecke der Arbeitslosenfürsorge auszunutzen und den gesellschaftlichen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes anzupassen.

c) Die Mittel der Gewerkschaftsfürsorge sind in möglichstem Maße für die Herstellung neuer wirtschaftlich wertvoller Werke zu verwenden (productive Gewerkschaftsfürsorge) und dadurch Produktion und Konsumfunktion zu steigern.

2. Durch Vermittlung des Internationalen Arbeitsamtes sollen die Erfahrungen, die in den einzelnen Ländern gemacht wer-

den können. John Amans (Höfe), Zeitung: Karl Häßling, Karton der Abendblätter.

So wie in den Vorjahren wird auch dieses Jahr der Freie Männerchor Dresden-Görlitz am 1. Mai früh 6 Uhr, auf dem Rositz-Vallwitz-Platz einige Männerhöfe zum Vortrag bringen.

Im Südosten. Im Bandemuseum für Sächsische Volkskunst, Dresden-N. Alberstraße 1 (beim Birkus), ist zur Freude aller Kinder und jünger, die sich ein kindliches Gemütsgefühl haben, ein großer Rückblick aus dem 18. Jahrhundert ausgestellt. Gegenwärtig bringt er eine Süddramatik. Die Kinder der Waldstätte, Kirchen und Häuser sind seßhaft und erleuchtend. Spaziergänger, Säntien und Reiter beleben die Straße und geben ein charakteristisches Bild jener Tage. Von Zeit zu Zeit werden die Präsentate gewechselt, so daß der alte Südosten, der aus einer Personenvielfalt besteht, immer neue Freuden bringt. Gewöhnt ist noch, daß das Museum außer vor 11 bis 6 Uhr am Nachmittag 1 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr, auch noch Mittwochs und Donnerstags von 4 bis 6 Uhr geöffnet ist.

Keine Mittellungen

Das südliche Theater Plauen z. B. veranstaltet unter der finanziellen Leitung von Dr. Victor Ebert etliches am 4., 7., 8., 20., 27. und 28. Mai Meisterstücke großen Stils. Zur Aufführung gelangen: Am 4. Mai: Rigoletto; am 7. Mai: Lucia (Ein Madonnenfall); am 8. Mai: Trifion und Wolde; am 20. Mai: Maria Stuart; am 27. Mai: Goges und sein Ring; am 28. Mai: Faust (1. Teil). Als Gastdirigenten wurden verpflichtet: Gustav Bach, Leipzig; Robert Wagner. Als Operngäste wurden verpflichtet: Kammerjägerin Louise Stötter, Frankfurt a. M.; Kammerjägerin Elsa, Stuttgart; Marie Schulz-Dornburg, Dornburg; Else Schulz-Dornburg, Leipzig; Kammerjägerin Pollett, München.

Wlossen. Wittenau hat in das dunkle Genua hineingeleuchtet. Er hat nicht unironisch bei der AEG studiert.

Die deutsche Delegation hat eine Bombe geworfen. Wieder ein Beweis für unsre mangelhafte Verteilung.

Frankreich fordert, daß Deutschland militärische und maritime Entmischung durch seine geistige Verantwortung werde. Der Deutsche muß von nun an den Main halten.

Der Reg. prinz. Bißel, Geh. Oberregierungsrat Landschafts- und Reichslandrat a. D. Rapp hat sich endlich dem Gericht unterstellt. Offiziell steht dies seine letzte Stellung.

Kurzgefaßte allgemeine Kriegsgeschichte: Vom Menschen zum Menschen.

den, ausgenutzt und nach Möglichkeit wirtschaftlich nutzbar gemacht werden. Bei dieser Gelegenheit sollen in internationalem Zusammenhang die Gründen der Arbeitslosigkeit erforscht und soll insbesondere den Rückwirkungen des Währungsproblems auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes beobachtende Aufmerksamkeit zugewendet werden.

Die deutsche Delegation ist die einzige, die derzeitig weitgehende sozialpolitische Vorschläge in der Wirtschaftskommission eingebracht hat.

Erfolg in Schaumburg-Lippe

Schaumburg, 24. April. Bei den gestrigen Wahlen zum Schaumburg-Lippischen Landtag wurden im ganzen 24 Wahlbezirken 12349 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die sozialistischen Parteien 12349 und auf die bürgerlichen Parteien 11952. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar: Sozialdemokraten 10783, Unabhängige 1568, Deutsche Volkspartei 543, Deutschnationale Volkspartei 2008, Wirtschaftliche Vereinigung 366, Parteilose 543, Landbund 1837, Handwerkerbund 1771, Demokraten 1992, nationalsozialistische Vereinigung 140. Das Stärkeverhältnis im Landtag bleibt wie es gewesen ist. Die Sozialdemokraten behalten die Mehrheit.

Prozeß Killinger

Offenburg, 24. April. In der am 5. Mai beginnenden Schlußgerichtsperiode wird gegen den Kapitänleutnant Killinger in dessen Wohnung die Anklage der beiden Mörder Erbbergs verhandelt werden. Killinger befindet sich in Offenburg in Untersuchungshaft. Die Anklage umfasst 150 Schreibmaschinen. Der Prozeß dürfte etwa 10 bis 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Prozeß wegen Hochverrats, der gegen Killinger und andere Mitglieder der Würzburger Gehirnorganisation C angefangen ist, wird entsprechend der Entscheidung des Reichsgerichts von der Anklage wegen Beihilfe zur Ermordung Erbbergs abgetrennt. Es steht noch nicht fest, vor welchem Gericht der Hochverratsprozeß verhandelt wird.

Die Festigung der Mark

Ein Gutachten der Sozialisierungskommission

Die Sozialisierungskommission hat ein Gutachten über die Stabilisierung des Marktwertes erstellt, das von Dr. Hartmann, Hilferding, Kaufmann, Lederer, Liebmann, Suppe und Sieger unterzeichnet ist. Zusätzlich, die im allgemeinen dem Gutachten zugrunde, aber noch weitere Vorstellungen für eine Stabilisierung für notwendig erachtet, sind von verschiedenen Gruppen und Einzelmitgliedern der Kommission abgegeben worden.

Das Gutachten geht zunächst auf die bekannten Ursachen des Währungsverfalls ein und stellt fest, daß diese im allgemeinen bekannt sind, da sie in ihrer Auswirkung in naher und ferner Zukunft nicht übersehen werden können, die Grundlage für eine Spekulation von gewaltigen Umfangen gegeben.

Dazu kommen die wirtschaftlichen und politischen Ereignisse reagiert und die Unsicherheit der Wirtschaftsmechanismus wesentlich steigert.

Die deutsche Wirtschaft ist außerstande, die inneren Lasten und die Kosten der Reparation aus dem laufenden Vertrag aufzubringen. Daraus kann für die Währungsreform nur ein vorläufiges Ziel in Frage kommen.

In dem Gutachten heißt es dann: Abhilfe schaffen kann weder die Goldreserven in sich, die an dem bestehenden Zustande nichts ändern, sondern befristet nur für bestimmte Wirtschaftszwecke leichtere Förderleichterungen bieten würde, noch auch vermögen dies die Vorschläge zur leichteren Gewährung von Betriebsförderung ein, insbesondere Rohstoffförderung, weil die deutsche Industrie Rohstoffknappheit für die Verschaffung von Rohstoffen im Ausland gegenwärtig nicht hat. Jede Stabilisierung des Marktwertes hat vorerst eine geordnete Zahlungsbilanz und den Bezug ausreichender Mengen von Gold (Golddevisen, auswärtige Kredite usw.). Die Operation würde außerordentlich schwierig, wenn nicht nur eine untere, sondern auch eine obere Grenze festgesetzt würde, insbesondere, weil dann die deutschen Raten und Marktpreise das Ausland in Russien dem Walfarmarsch austreten würden. Deshalb kommt als vorläufiges Ziel nur das Festhalten einer unteren Grenze für den Marktwert und damit einer oberen Grenze für die Golddecken in Frage.

Die Durchführung dieser Stabilisierung ist in folgender Weise geplant:

1. Produktion und Konsum sind im Giessang zu breiten durch Einschränkung des Konsums und durch Erweiterung der Produktion. Konjunkturbedingung ist gegenüber dem Friedenstaat bereits in großem Umfang erfüllt und darüber hinaus heute nur noch beschränkt möglich. Die Produktionserweiterung wird vor allem durch das sich immer weiter ausdehnende Schaffen des Marktförderes und die dadurch bedingte Unsicherheit des internationalen Wirtschaftslebens gekennzeichnet.

2. Der Reichshaushalt ist in eine Roteauflage über, durch Steuern und, soweit erforderlich, durch kontraktive innere Anstrengungen zu balancieren. Finanztechnisch wird aber jeder solche Versuch mit den sich aus den Wechselkursveränderungen ergebenden Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Durch geltende Steuerfeste und ähnliche Maßnahmen kann man dieser Schwierigkeit nicht genug leicht werden. Rohstoffrente, Geldentwertung wirkt aber die Ansäße des Haushalts immer wieder durch Verneigung der persönlichen und sozialen Ausgaben um. Dachberg kann nur ein Ende bereitstellen, wenn die Steuerreform auch eine obere Grenze festgesetzt würde, insbesondere, weil dann die deutschen Raten und Marktpreise das Ausland in Russien dem Walfarmarsch austreten würden. Deshalb kommt als vorläufiges Ziel nur das Festhalten einer unteren Grenze für den Marktwert und damit einer oberen Grenze für die Golddecken in Frage.

Die Durchführung dieser Stabilisierung ist in folgender Weise geplant:

1. Produktion und Konsum sind im Giessang zu breiten durch Einschränkung des Konsums und durch Erweiterung der Produktion. Konjunkturbedingung ist gegenüber dem Friedenstaat bereits in großem Umfang erfüllt und darüber

hinaus heute nur noch beschränkt möglich. Die Produktionserweiterung wird vor allem durch das sich immer weiter ausdehnende Schaffen des Marktförderes und die dadurch bedingte Unsicherheit des internationalen Wirtschaftslebens gekennzeichnet.

2. Der Reichshaushalt ist in eine Roteauflage über, durch Steuern und, soweit erforderlich, durch kontraktive innere Anstrengungen zu balancieren. Finanztechnisch wird aber jeder

solche Versuch mit den sich aus den Wechselkursveränderungen ergebenden Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Durch geltende Steuerfeste und ähnliche Maßnahmen kann man dieser Schwierigkeit nicht genug leicht werden. Rohstoffrente, Geldentwertung wirkt aber die Ansäße des Haushalts immer wieder durch Verneigung der persönlichen und sozialen Ausgaben um. Dachberg kann nur ein Ende bereitstellen, wenn die Steuerreform auch eine obere Grenze festgesetzt würde, insbesondere, weil dann die deutschen Raten und Marktpreise das Ausland in Russien dem Walfarmarsch austreten würden. Deshalb kommt als vorläufiges Ziel nur das Festhalten einer unteren Grenze für den Marktwert und damit einer oberen Grenze für die Golddecken in Frage.

3. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

4. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

5. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

6. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

7. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

8. Die Festigung des Marktwertes kann durch von dem teilnehmenden Mechanismus der Zahlungsbilanz nicht erreicht werden. Vor allem ist in Deutschland eine solche Anwendung einzuhalten trotz ihrer wenigen Verneigung — soweit es sich nicht um Ausfuhrwaren, sondern um Lebensmittel und Rohstoffe handelt — nicht einzuführen, ohne zugleich den Export zu unterbinden.

Unterstützt bekommt sich die Ausfuhr nicht der Rohstoffverschlechterung entspannen, weil es der heimischen Produktion aus den bereits geöffneten Märkten — Rohstoffknappheit u. a. — an der nördlichen Elbostadt fehlt, sich auszudehnen und die Exporte nach Süden geht.

deßen Deutschland lediglich mit Rücksicht belastet werden, ohne jedoch eine produktionsfördernde Wirkung einzufordern.

Hilfsfrei und laberfrei führen die vorausgehende Wirtschaftsreform für die Stabilisierung der Wirtschaft die entsprechende geistige Begrenzung auf ein wirtschaftlich mögliches Maß an. Als fernere Voraussetzung verhindert die zeitliche Verschiebung der in den nächsten Jahren fälligen Ratenungen durch eine Auslandsmittel. Unter diesen Voraussetzungen läßt sich eine Produktionssteigerung erreichen, und zwar trotz dem Einfluss der Weltwirtschaft, sofern die Geschäftsbilanz gleichzeitig auf Produktionssteigerung hinarbeitet. Durch Produktionssteigerung und durch Einschränkung des importierenden Konsums, und des kleinen Verbrauchs lassen sich Handels- und Zahlungsbilanz defizitieren. Solange diese Voraussetzung nicht erfüllt und somit die Möglichkeit zur Herabsetzung des Bilanzüberschusses nicht gegeben ist, können Verluste, die Einführung des Marktwertes abhelfen, nur vorübergehender Erfolg haben, der später leicht in das Gegenteil umschlägen kann.

In dem Zusatzvolumen Alfred Webers wird auf die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Aktivierung der deutschen Zahlungsbilanz hingewiesen, d. h. die Entwicklung des Exports und der Importe. Die Aktivierung kann nur erfolgen durch Auflösung der Zahlungen und dem Ausgleichsverfahren und durch Einstellung der Liquidationsverfahren, gegen die deutsche Auslandsguthaben, Auslandsgesellschaften und das deutsche Auslandsguthaben. Durch solchen Reparationsabschluß — auch solche durch Aufnahme des Schrifts — ermöglicht, ohne ein freies weiteres Einlenken des Marktwertes zur Folge zu haben.

Soziales

Was muß jeder freiwillige Verbündete von der Invaliden- und älteren Menschenversicherung wissen? Nicht diese Frage, gibt der soeben erlassene Gesetz, dennoch begegne dem Verwaltungsdienst, der die Versicherung nicht mehr wahrnehmen darf. Der Gesetzestext ist im Deutschen Reichsamt für Sozialpolitik abzulesen.

Von amerikanischen Bankiers wird erklärt, daß unter gegebenen Bedingungen ein beträchtlicher Teil der deutschen Obligationen in Amerika untergebracht werden kann.

London, 25. April. Die Redaktionen sind in der Presse große Bedeutung. Während die Tageszeitungen die Erklärungen Pointards seien frei von Abwertung und Todungen, nennt Botschafter Goettgens die

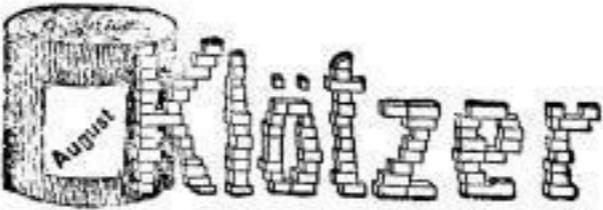
Der Kampf um die Existenz



verlangt gute Füsse.

Mit Klötzers Stiefeln und Einlagen

sind Sie gerüstet.



Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.

Institut für Fußleidende.

[f216]

Ringstrasse 15

Ecke Seestrasse 18

(gegenüber dem Bismarckdenkmal).

Für die Vereinigung sämtlicher Kavallerie-Unteroffizierschafft verhängt mit Wirkung vom 1. Mai 1922 an das Finanzamt Dresden-Reichenbach, Wallstraße 10, und die finanzamtsbehörte Dresdner-Borsig-Elb und Dresden-Althaberkreis gleichzeitig aufzugeben.

Aufzunehmen auf die Finanzämter Dresden-Reichenbach und zulässig aus Wiederaufbau Dresden Nr. 10/128 Weißbautenamt und Finanzamt Dresden-Nordstadt.

Finanzamt Dresden-Reichenbach am 25. April 1922.

Gewährung von Staatsbeihilfen für die männliche und weibliche Jugendpflege.

Dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts stehen sich im laufenden Jahre Staatsmittel zur Verhinderung aus den Vereinen, die sich unter der Übersicht des Jugendbeamten, Befolgen einzuwenden haben.

Die für das Wohlunterhalt des Kindes und öffentlichen Unterhalts in eldenden Vereinen liebt L. von den Freien Bundesverbänden angehörigen Vereinen für den vierten Bereich der untersteckenden Beauftragten.

2. von dem einen Bundesverbund angehörigen Vereinen, die nachdem je Beauftragten angehören über nicht durch sie aber unmittelbar bei einem Bundesverbund.

amtlich freitags bis zum 1. Juli 1922

Zur Gewährung ist ein Vorberuf zu vernehmen: Brüderhäuser können von den Brüdervereinen C. Gehring in Dresden-N. kleine Reihen Güte 4. besorgen werden.

Vereine, die nicht unter Benutzung des Vorberufs oder vorberufen eingerichtet werden, sind auszuschließen.

Dresden - Reichenbach, am 20. April 1922.

Das Bezirkschulamt Dresden III.

Reichsbahnamt Dresden-Reichenbach. Der Reichsbahnrat.

Für den aufzunehmenden Standort wird die Kosten für den Verwaltungsaufwand: Völkerkunst in Nördlichen Volk und Heimatverein, Städtebeamter befähigt und verfügt nicht mehr.

Wirtschaftsmannschaft Dresden-Reichenbach.

am 20. April 1922.

Für die uns anhänglich unter Vermählung so zahlreich dargebrachten Blümchen und wertvollen Geschenke legen wir allen den verschwunden Dank!

Großhalle, am 16. April 1922.

Otto Walther und Frau

Meta verw. neu. Hilfe.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unter herzengesunder Söhne und Brüder.

Herbert Börner nach kurzen, schweren Leben im Alter von 9½ Jahren kann entzündet sein.

2. Dobrik, Georg-Wilhelm-Str. 33. I.

Am liebsten Trauer: Pauline Börner.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 21. April, um 11 Uhr, auf dem Friedhof zu Neustadt statt.

16. April 1922.

Bei Bestellung von

Erd- und Feuerbestattungen

Überführungen usw.

auch aus allen Krankenhäusern, Pflegeanstalten und Hilfsstellen, bitten wir um möglichst Berücksichtigung unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung nach dem vom Bestattungsamt festgesetzten Tarif.

Neue Dresden 1. 1922.

Berdigungs-Anstalt "Concordia"

Otto Lamprecht & Co. G.m.b.H.

Reitbahnstr. 6 Obergraben 19

Fernruf 15714

Kohlenverkaufsstelle

Niederpoyritz.

Rohstoffe und Belegscheine werden zur

promovierten Belieferung angenommen.

1922

Paul Rossig.

Drema

Bestellungen auf die

Dresdner Volkszeitung

sowie sämtliche Veröffentlichungen.

Nur 1. Etage

Kein Laden

11. Starte, Heidenau-El., Dresden-El., 63 R

an der Reichsstraße.

1922

an der Reichsstraße.

Die gesamte werktätige Bevölkerung rüstet zum Weltfeiertag! Das Fest der Arbeit, der 1. Mai, wird von allen drei sozialistischen Parteien gemeinsam gefeiert!

Sächsische Angelegenheiten

Sturm auf gegen die republikanischen Feiertage
Die Mehrheit des Landtags hat im Sinne der Macht des Volkes den 1. Mai und den 9. November zu gewöhnlichen Feiertagen gemacht. Statt sich diesem demokratischen Parlamentsbeschluss zu fügen, entfaltet der sogen. reaktionäre Klüngel eine wilde Feindseligkeit gegen die neuen Feiertage. Man bietet die kleinsten Winfelverbänden und die unbedeutendsten Organisationen zu gebornistischen Proklamationen auf, um durch eine solche Kündigung solcher Anschreibungen den Anschein zu erwecken, als stünde die Freiheit des Volkes nicht hinter der Landtagsmehrheit, die neue Feiertage einstellt, sondern hinter den undemokratischen Horden der Protektion. Wenn man aber untersucht, von wem die verübliehenen Protesterklärungen ausgehen, dann wird die ganze Hohheit und Bedeutungslosigkeit des reaktionären Klüngels offenkundig.

So lehnte z. B. ein Vertretertag des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Landesverband Sachsen, die Feier des 1. Mai als Verberichtigung des internationalen sozialistischen Gedankens entschieden ab. Dabei röhrt er sich darum, dass ihm über 100 000 Mitglieder (in ganz Sachsen!) angehören, um dadurch besondere Eindruck auf Leute zu machen, die die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften nicht kennen. Da diese Leute sind 100 000 Mitglieder außerordentlich imponierend, obwohl diese Zahl bei einem Vergleich mit den Mitgliederzahlen der freien Gewerkschaften, die weit in Dresden weit über die hunderttausend gehen, zu belangen. Etwas Ähnliches kommt zusammen. Die freien Gewerkschaften aber stehen auf dem Boden der Maifeier und wiegen also den Hirten-Dresdnerischen Stoßpunkt um das Vielfache auf.

Ahnlich liegt es mit den Protesten anderer Minderheitsorganisationen z. B. des Sächsischen Erzieher- und der nur einen kleinen Teil der Lehrerfach- und des Deutschen nationalen Handlungsgesellenverbandes, der nur den deutsch-nationalen gerichteten Zweig der männlichen Angestelltenenschaft vertritt. Trotzdem werden Proteste von der bürgerlichen Presse mit großem Tumult in die Öffentlichkeit hinausposaunt.

Die freiheitlich gesinnte Arbeiter-, Angestellten- und Bevölkerung und die wirklich demokratisch gesinnte Mehrheit des Volkes wird sich aber durch diesen reaktionären Sturztrummel, dessen Bedeutungslosigkeit sie erkennen, nicht davon behindern lassen, die neuen Feiertage in würdigster Form zu begehen und bei dem kommenden Volksfestzünden den antirepublikanischen und antidemokratischen Protestern den Rund zu hören.

Bürgerliches Rätselrätsen

Die bürgerliche Presse gefällt sich wieder einmal im Rätselrätsen. Da und dort verläuft sie auch auf den Busch zu klappern, in der Hoffnung, dadurch ihre Neugier über die Haltung der Linksparteien zur Frage des Volksentscheids und der Landtagsauslösung befriedigt zu erhalten. So erzählt z. B. die Sächs.-Böhm. Korrespondenz des Herrn Dr. Bandmann: „Wie verlautet, haben die Verteilungskräfte der Mehrheitspartei dem gestern in Dresden zusammengeschlossenen, mit der U. S. P. verbündeten, Anzeiger nicht natürlich diese tiefsündige Weisheit und Unfehlbarkeit seinen Leitern auf. Die Leipziger Neuesten Nachrichten, die sich darin nötigen, die schlotternde Angst der Rechtsparteien vor der eigenen Courage dadurch zu bestimmen, dass sie den regierenden sozialistischen Parteien in einem langen Artikel „Angst vor dem Obersturz“ nachreden, haben sich von ihrer Dresdner Schriftleitung drohten, dass eine proletarische Einheitsfront für die Landtagswahlen in Sicht sei. Wir verzichten darauf, die brennende Neugier im bürgerlichen Lager zu befriedigen und werden zur rechten und uns geeigneten Zeit sagen, was nötig ist.“

Volkstanzschlässe für Landarbeiterwohnungen

Das Landesamt für Arbeitervermittlung:

„Brennenotizen hatten zur irrtümlichen Auslegung des

Meldeschriften des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung vom 27. Dezember 1921 geführt. Dieses wünschte nur geeignete Mitteilungen zu erhalten, um die endgültige Verteilung des für das Haushalt Jahr 1921 zur Verfügung stehenden Sonderfonds vornehmen zu können. Den interessierten Landwirten bleibt es unbenommen, auch nach dem 1. Februar 1922 bei der Landesiedlungsgeellschaft Sächsisches Heim in Dresden Anträge auf Förderung von Maßnahmen zur Errichtung von Landarbeiterwohnungen einzulegen.“

Die Bekanntmachung ist an die Bedingung geknüpft, die Wohnungen nur für deutsche Landarbeiter zu vermieten, und zwar soll durch die Förderungsmöglichkeit eine Vermehrung der deutschen Landarbeiter erreicht werden. Es ist demnach nicht zulässig, deutsche Arbeiter aus ihren alten Wohnungen in die neu gebauten neuen zu tun, um die freiwerden den alten Wohnungen ausländern zur Verfügung zu stellen.

Kontrolle des Grenzverkehrs

Wie aus Bittau gemeldet wird, ist jetzt zur Abwertung der Grenze und zur besseren Kontrolle des Grenzverkehrs eine Reihe von großen tschechoslowakischen Grenzposten an der tschecho-slowakischen Grenze mit Abteilungen der Landespolizei in Stärke von etwa 20 Mann belegt worden. Die Abteilungen werden von Offizieren geführt und sind zur Zeit untergebracht in Großschönau, Seiffenwitzdorf, Ebersbach, Neugersdorf, Weigsdorf, Wartendorf und Trallau. Die Beamten sind je nach den Verhältnissen in Einzel- wie Massenquartieren untergebracht. Sie sind abgegeben von den in Bittau stehenden Hundertschaften der Landespolizei. Mit dieser Maßnahme kommt die jährliche Regierung einem vielfach von den Grenzbewohnern gehegten Wunsch um Hilfe gegen den Zusatzaufwand besonders von Lebensmitteln in den sächsischen Grenzsiedlungen entgegen. Die tschecho-slowakischen Grenzbehörden beschlossen ihrerseits jetzt alle von tschechischer Seite ausgestellten Grenzabschüsse, sobald nicht ein ganz zwingender Grund für den Grenzübergang angegeben ist, oder wenn der Betreffende in Sachen arbeitet. Im wesentlichen wird der Übergang nur auf Grund eines Passes, der etwa 600 Krone kostet, gestattet. Das trifft natürlich alle jene Kreise schwer, die von jenseits der Grenze in Bittau geschäftlich zu tun haben. Sie erheben lebhafte Klage gegen den unnotigen Verzettelung, der von jenen weniger empfunden wird, die im Auto über die Grenze fahren. Diese stehen oft in langen Kolonnen auf dem Bittauer Marktplatz.

— Abberufung des Baubuer Amtshauptmanns? Wie verlautet, soll Amtshauptmann Hempel abberufen werden. Die Arbeiterschaft des Bezirks hat aber auch ein großes Interesse an der Abberufung des Regierungsrats Neumann, der es versucht, loyal aufzutreten und trotzdem der juristische Beirat der Herren B. i. d. B. und der übrigen Reaktionäre des Bezirks ist. Herr Neumann verdient die besondere Aufmerksamkeit aller wahrhaft demokratisch gesinnten Kreise. Die Nachricht von der Abberufung Hempels scheint seine Richtigkeit zu haben, denn uns wird soeben mitgeteilt, dass Minister Bivinski in einer Versammlung, die dieser Tage in Burgkunstadt stattfand, die Abberufung dieses Reaktionärs angekündigt hat. Die Arbeiterschaft der Amtshauptmannschaft Bayreuth wird ihm keine Träne nachweinen. Hoffentlich nimmt nun auch die Abberufung des Herrn Neumann dreifache Gestalt an.

Burz Burgstädtler Bürgermeisterangelegenheit wird mitgeteilt, dass die Linkspartei im Stadtratsvorsteherkollegium die Sache als einzigen Punkt auf die Tagordnung der am Mittwoch stattfindenden Stadtratversammlung gelegt hat. Die bürgerlichen Stadtratsmitglieder erklärten, sich auch an dieser Sitzung nicht zu beteiligen.

Mit dem Goldschatz des armen Kindschusters in Wartendorf, von dem wie berichtet, scheint es einen Haken zu haben. Die Hinterlassenen des Schützen wollen nichts von einem Goldfund wissen und erklärten jetzt das Ganze für ein erfundenes Gerücht. Das Sonderheft bei der Sache ist nur der Umstand, dass dem Großschönauer Polizeiblatt, das zuerst die Meldung brachte, der Goldfund von zufälliger Seite bestätigt worden ist. Diese Tatsache wird vom Blatte ausdrücklich festgestellt.

Botho sagte der so herausgeputzten etwas schmeichelhaften und gleich danach gingen alle drei der Gang hinunter und traten durch ein verdecktes Seitenportal auf einen Feldweg hinaus, der hier, wenigstens zunächst noch und er weiter östwärts in das freie Wielongrund einbog, an dem an seiner Außenseite hoch in Nesseln stehenden Gartenzäun hinunter.

„Hier bleiben wir,“ sagte Lene. „Das ist der hübscheste Weg und der einsamste. Da kommt niemand.“

Und wirklich, es war der einfachste Weg, um vieles Hüller und menschenleerer als drei, vier andre, die parallel mit ihm über die Wiese hin auf Wilmsendorf zuführten und zum Teil ein eigenständiges Vorstadtleben zeigten. An dem einen dieser Wege befanden sich altertümliche Schuppen, zwischen denen verkratzt, wie für Turner bestimmte Gerüste standen und Bothos Neugier weckten, aber es war noch erfunden worden, wo es denn eigentlich sei, gab ihm das Tun drinnen auch schon Antwort auf seine Frage; Decken und Teppiche wurden über die Gerüste hin ausgebreitet und gleich danach begann ein Klopfen und Schlagen mit großen Rohrschlägen, so dass der Weg drüber bald in einer Staubwolke lag.

Botho wies darauf hin und wollte sich eben mit Frau Dörr in ein Gespräch über den Wert oder Unwert der Zeppe verkehren, die bei Liebke beobachtet, doch bloß Standbücher seien „und wenn einer nicht fest auf der Brust ist, so höfft er die Schwundkluft weg, er weiß nicht wie.“ Mitten im Satz aber brach er ab, weil der von ihm eingekreiste Weg in eben diesem Augenblick an einer Stelle vorüberführte, wo der Schutt einer Bildhauerwerkstatt abgeladen sein musste, denn allerhand Skulpturen, namentlich Engelsköpfe, lagen in großer Zahl über.

„Das ist ein Engelskopf,“ sagte Botho. „Zehn Z. Frau Dörr. Und hier ist sogar ein geflügelter.“

„Ja,“ sagte Frau Dörr. „Und ein Paar dazu. Aber es ist denn ein Engel? Ich denke, wenn er so klein ist und flügel hat, heißt er Amor.“

„Amor oder Engel,“ sagte Botho. „Das ist immer das selbe. Fragen Sie nur Lene, die wird es bestätigen. Nicht wahr, Lene?“

Lene tat empfindlich, aber er nahm ihre Hand und alles vor wieder gut.

Stadt-Chronik

Die passive Bilanz des Arbeiters

Die untenstehende Tabelle ist die vergleichende Bilanzierung eines Arbeiters über Einnahmen und Ausgaben in den ersten Vierteljahren der Jahre 1920, 1921 und 1922. Der Arbeiter, der seit seiner Verheiratung ein Haushaltbuch gewissenhaft und wahrheitsgetreu führt, arbeitet in einer Dresdner Fabrik photographischer Apparate als Mechaniker, ist also Qualitätsarbeiter und gehört zu den bestbezahltesten Arbeitern dieser Fabrik. Und so sieht seine Abrechnung aus:

	1920	1921	1922
Wirtschaftsgeld	1191,20	2275,50	5025,00
Miete	87,50	104,00	141,00
Gartenbahn	41,50	97,00	277,00
Heizung	186,00	211,75	653,50
Erholung, Feste	38,11	100,20	261,80
Erholung, Ausflüge	13,00	42,80	97,00
kleidung, Wasche	22,50	11,50	29,50
Schule und literatur	60,50	41,00	775,00
verschiedene	23,00	157,00	148,00
verschiedene	76,70	188,55	520,05
verschiedene, literatur	50,20	20,70	121,20
Arzt, Apotheke, Gesundheitsaufsicht	7,70	43,00	20,60
Geschenke, Gesundheitsaufsicht	10,20	16,00	24,00
verschiedene, Gesundheitsaufsicht	56,60	85,00	168,25
verschiedene, Verhältnisse u. w.	57,55	88,60	93,10
Stachen	150,00	301,50	350,00
			Summe: 1956,80 3709,80 8711,40

Einnahmen und Ausgaben dieser drei Vierteljahre geben, miteinander verglichen, folgendes Bild:

	1920	1921	1922
Einnahmen	1957,76	3838,80	7726,40
Ausgaben	1956,80	3709,80	8711,40
Überschuss	0,96	129,—	985,—

Die Tabelle zeigt erstaunlich greifbar deutlich das sprunghafte Steigen aller Preise der notwendigsten Dinge, also eine Tatsache, die jeder aus eigenen Geldbeutel spürt und die nicht erst bewiesen zu werden braucht. Sie zeigt aber zweitens, dass trotz steigender Löhne die Lebenshaltung auch bei preisgezahlten Arbeitern sich verschlechtert muss, weil Preissteigerung und Lohnsteigerung längst nicht miteinander Schritt halten. Trotzdem sich das Einkommen dieses Arbeiters im ersten Vierteljahr 1922 gegenüber dem Einkommen des gleichen Zeitraums 1921 mehr als verdoppelt hat, ist doch die Bilanz 1922 mit einem Überschuss von 985 Mark ab, während 1921 noch ein geringer Überschuss blieb. Der Überschuss wird bei der steigenden Tendenz der Preisbewegung von Vierteljahr zu Vierteljahr größer werden, wenn er nicht durch eine noch weitere Einschränkung der Preisbefriedigung dieser oder jener Bedürfnisse getilgt wird. Das aber bedeutet: Preissteigerung der Lebenshaltung trotz steigender Löhne. Und das ist das Schicksal aller Arbeiter, die von den Arbeitersiedlungen oder Schattierungen als begehrlich gezeichnet werden.

Die Dresdner Waisen

Da eine Vereinigung über die gemeinsame Maifeier sehr wohl erfolgte, hat auch die Herausgabe der Waisen eine Veränderung erlitten. Sie ist jetzt erschienen und darf als künstlerisch gut gelungen bezeichnet werden. Im Vordergrund ragen drei rote Kreuze als Sinnbild der sozialistischen Parteien. Daraus erhebt sich, die darüber ragenden Wellen der Wärme und Tatkraft durchdringen, eine den Sozialismus verbreitende Welle zum Licht. Die Karte enthält auf der Rückseite ein farbiges Bilderrätsel und gilt zugleich als Eintrittskarte zu den Ausstellungen in der Ausstellung. Der Preis beträgt 3 Mark.

Da uns nur wenige Tage vom 1. Mai trennen, muss besonderer Wert auf idyllisch und weichmäßigen Betrieb der Karten durch die Betriebsverantwortliche gelegt werden. Die Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre werden erwartet, die Karten in der notwendigen Anzahl in den Geschäftsstellen der einzelnen Parteien oder im Ortsausschuss des A. D. G. B. Altenbergs Straße 4, I., abzuholen und für weitgehende Verteilung der gut gedruckten Karte zu sorgen.

Unmittelbar hinter dem Schutthaus bog der Pfad nach links hin ab und mündete gleich danach in einen etwas größeren Feldweg ein, dessen Parkelemente eben blühten und ihre blütenartigen Nüsse über die Wiese hin aussprengten, auf der sie nun wie gezupfte Watte lagen.

„Sieh, Lene,“ sagte Frau Dörr, „weißt du denn, dass jetzt Betteln damit stopfen, ganz wie mit Federn? Und sie nennen es Waldwolle.“

„Ja, ich weiß, Frau Dörr. Und ich freue mich immer, wenn die Leute so was ausfinden und sich zu unterhalten.“

„Rein, Lene, für mich wär' es nice. Da hast du recht. Ich bin so mehr fürs feste, für Pferdehaar und Sprungfedern und wenn es denn so wipppt ...“

„Ja,“ sagte Lene, der diese Beschreibung etwas ängstlich zu werden anfing. „Ach fürchte bloß, dass wir Regen kriegen. Hören Sie nur die Frösche, Frau Dörr.“

„Ja, die Voggen,“ bestätigte diese. „Nachts ist es mittler ein Geräusch, dass man nicht schlafen kann. Und woher kommt es? Weil hier alles Sumpft ist und bloß so tut, als ob es Wiese wäre. Sieh doch den Tümpel an, wo der Storch steht und kuckt gerade hierher. Na, nach mir sieht er nicht.“

„Na,“ sagte Botho, „da ist kein Tümpel.“

„Wie müsst am Ende doch wohl aussehen,“ sagte Lene verlegen, und eigentlich nur, um etwas zu sagen.

„Z beware,“ lachte Frau Dörr. „Ach, jetzt redt nicht so was. Abehaar, du Unter, bring mir ... Oder soll ich lieber singen: Abehaar, du Unter.“

So ging es noch eine Weile weiter, dann Frau Dörr brauchte Zeit, um von einem solchen Lieblingsthema wieder loszukommen.

Endlich aber war doch eine Pause da, während welcher man in langsamem Tempo weiter schritt, bis man zuletzt an einer Höhle stand, der sich hier plattwattig von der Spree nach der Aue hinüberzieht. An eben dieser Stelle hört auch die Wiesen auf und Horn- und Raufelder beginnen, die sich bis an die vorderste Hügelreihe von Wilmsendorf ziegen.

(Fortsch. folgt.)

